

Das Schiff der Abenteurer

Roman von Felix Hollaender

Copyright by F. Grotzer, Berlin 1929

16. Fortsetzung

Das Wunderwerk des Kanals begleitete sie strecken- weise, japanische, englische, nordische, französische und türkische Schiffe glitten durch die schmale Wasserstrasse an ihnen vorbei.

„Sehen Sie dort!“, sagte Warner zu Toni. Sie folgte der von ihm gewiesenen Richtung. Ein Riesenschiff, dessen beide mächtigen braunen Schornsteine von dem schweiß- weissen Grundton sich malerisch abhoben, trotz seiner Aus- masse überraschend schön in der Länge und vollendet in der Takelage, bot sich dem Auge.

„Es ist die „Oronsay“, erklärte Warner, „das grosse englische Auswandererschiff, das nach Australien geht. Schauen Sie nur hin, wie es durch alle seine Luken das letzte europäische Licht frisst — und sehen Sie sich die mit dem Zwischenstück die verendeten Menschen an, die mit Sack und Pack und Kindern, die noch nicht kriechen können, einem ungewissen Schicksal entgegenharren.“

Toni horchte vertieft auf. Es war der gleiche feind- selige, gegen die Gesellschaft und alles Bestehende ge- richtete Ton, der sie schon einmal in Tiefen erschreckt hatte.

„Wissen Sie“, fuhr Warner fort, „dass ich mich am Herbst auf diesem Zwischenstück befände — und auf- atmen würde, wenn ich das aus allen Poren stinkende Europa hinter mir hätte und noch einmal von vorn be- ginnen könnte?“

Wieder hatte seine Miene einen erhitzen und nach- sichtigen Ausdruck angenommen, als zählte er sich zu den Ausgestossen, Gedemütigten, Zertretenen.

„Ich wünschte, dass Sie niemals in die Zwangslage kämen, die Heimat verlassen zu müssen. Was liegt Ihnen fernher? Verzeihen Sie diese Fragen — nicht liegt mir mich drängen zu wollen! Mir wird nur angst und bange, wenn plötzlich so ein Notschrei aus Ihnen herausbricht!“

„Ich bin immer ein Mensch in Not gewesen, es gibt in meinem Leben keine Stunde, in der ich wirklich auf- geatmet habe. Glauben Sie mir, es war mehr als eine leere Phrase, wenn ich Sie vor mir warnte. Ich bin mit Energien geladen und zugleich lehmungslos in meinen Trieben. Ich verachte das Leben und besitze nicht die Kraft, es wegzuverweifen.“

Toni Wunsch begann plötzlich zu frieren. „Sprechen Sie nicht weiter, Herr Doktor. Ein Mensch, der in so jungen Jahren eine Weltverlorenheit... Er machte eine leidenschaftliche Bewegung, wenn ich „Lassen wir diesen Gegenstand unberührt, wenn ich Sie bitten.“

„Ich werde kein Wort darüber verlieren, sobald Sie es verbiten“, entgegnete sie unterwürdig. „Ich habe Ihnen nichts zu verbieten.“

Praxente, die die weiblichen Shylocks verlangen, sind ganz ungeliebter. Sie bewegen sich von 400 Prozent aufwärts. Eine besondere Spezialität ist es, kleine Beträge auszubehalten bis Wochenende, wofür sie sich Schicksale in Zahlung geben lassen, die sie berechnen, selbst bei der Lohnzahlung ihr Geld in Empfang zu nehmen. Das englische Parlament wird sich demnächst ein gesetzgebendes Massnahmen gegen die weiblichen Shylocks zu befassen haben.

Die neueste Laune der Dollarmilliarde, Frau George Vander- bilt, die im Jahre 1919 verstorbenen Eisenbahnmagnaten, hat in Amerika jetzt eine Molkerei eröffnet. Sie erklärt dem Presse- berichterstatter gegenüber, dass es ihr in ihrem Palast und ohne Beschäftigung zu langweilig sei, und ausserdem bringe das Molkereigeschäft nicht nur etwas ein, sondern es nütze auch der Allgemeinheit. Die letztere Ansicht hätte man allerdings von den meisten Geschäften ihres verstorbenen Gatten wollen in sagen können. Frau Vanderbilt weit übrigens gegenwärtig in Berlin.

Rätsel

Table with 10 columns and 10 rows for a crossword puzzle. Some cells contain numbers, others are empty.

Kreuzworträtsel: 1. Negerrecht, 2. Wagnerecht, 3. Wagnerecht, 4. Wagnerecht, 5. Wagnerecht, 6. Wagnerecht, 7. Wagnerecht, 8. Wagnerecht, 9. Wagnerecht, 10. Wagnerecht.

Anagrammrätsel: A A B B D, D E E H, N N R U U. Lösung: Wagnerecht, Wagnerecht, Wagnerecht, Wagnerecht.

Magisches Dreieck: 1 2 3, 4 5 6, 7 8 9. Lösung: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.

Auflösungen zur Donnerstag-Rätselkreuz: 1. 1+2 Insektenlarve, 1+3 inneres Organ, 2+3 4 Waffe, 4+2 Gruss, 4+5 Gruss, 5 französischer Ar- tikel, 5+3+2 Ueberlieferung, 5+4 biblischer Name, 5 6+3 Hinrichtungsinstrument, 6+5 inneres Organ.

„Wilst du sagen, dass ich im Irrtum lebe und du in der Wahrheit? Was ist denn Wahrheit? Ich so denke wie ich lebe. Und dir? Ich frage dich, weil du nicht in Ueberein- stimmung mit dir bist. Ich wehre mich nicht, deshalb geht es mir so gut.“

Wenn Menschen von solcher Kraft und Einheit des Charakters sich in den Katastrophen verstoßen, wie die ersten Christen, und den Hainbäumen das Feld überlassen, wie kann daraus Ver- gnügen werden, dachte Alabert. Bald ganz entflammt von dem Plan, dieses Scham, die sich der Welt aus Bescheidenheit, aus dem zu machen. Und wenn ich das Private spielen und ihm die Polizei auf den Hals hetzen muss — er ist ja unschuldig, und in, und in jedem Sinne! Ich grabe ihn aus dem Souterrain des Lebens aus, in das er sich verlocken hat, und hole ihn an die Oberfläche.

Die Forellen

Zur Eröffnung der Angelfischerei wird in einer Pariser Zeitung eine Geschichte erzählt, die eigentlich nicht in diese Rubrik hineingehört, weil sie doch ein wenig politisch ist. Wenn auch nur in der Absicht.

Ein oberrheinischer Deputierter fing eines Tages drei wunderwilde Lachsforellen, und weil gerade zur Kur aufhielt, beschloss der Herr zum Geschenken zu machen. Sauber verpackt und mit einer Visitenkarte, auf der nur die Worte standen: „Guten Appetit, verehrter Herr Präsident“, wurden die drei Forellen auch richtig in Hotel abgegeben. Weil aber der Minister unverschämter, ersehen seinem Privatsekretär drei Forellen mitgebracht, die ein Mann, der nicht in der politischen Welt hätte sein müssen, es war geradezu ein sensationeller Politiker vor einer Magen- des fischergeliebten Beamten, die gerade im Vorzimmer anwesend war. Dann wurde der Korb mit einem Forellenpaar weiter be- fordert. Aber auch das kleine Tipprätchen, das den Herrn Minister begleitet hatte, versprach Appetit auf eine Forelle.

Brave Mädchen hat aber bescheiden und natürlich, die Forelle nicht an- gegeben und noch immer sehr stattdlich aus. Besonders, wenn man einige Blumen um ihn herumlegte. So fand der Minister den Fisch, liess ihn braten und verspeiste ihn mit gutem Appetit. Der Herr Deputierte erhielt am nächsten Tag eine Karte: „Herzlichen Dank für die schöne Forelle.“ den Kopf darüber, ob der Minister nicht richtig schreiben oder nicht richtig rechnen kann.

Das lebende Kursbuch

Manche Menschen haben ein ethisches und andere dagegen wieder ein sehr gutes Gedächtnis. Es gibt lebendige Rechen- wunder und Menschen, die kann eine Zahl im Kopf behalten. Ganz erstaunlich ist das Erinnerungsvermögen bei einem Fräulein Ethel Mason entwickelt, die in London betrautet ist. Diese Miss ist in der Lage, die Abfahrts- und Ankunftszeiten sämtlicher englischer Eisenbahnen, ohne sich auch nur eine Sekunde zu besinnen, anzugeben, wenn man sie sich nach und nach mitteilt; in der betreffenden Gesellschaft die Abfahrtszeit eines Zuges geändert hatte, ohne Miss Ethel Mitteilung davon zu machen.

Die englischen Eisenbahngesellschaften ziehen bei Aufstel- lung ihrer Kursbücher diese Gedächtniskünstlerin immer mit heran, da ihre aus Wunderbare grenzende Fähigkeit jeden Irr- tum ausschliesst. Das Erinnerungsvermögen ist so groß, daß lebenden Kursbuch zwar schon immer in Gebrauch gewesen, heute noch diesen Leistungen ausgerechnet „Training befähigt“

Die weiblichen Shylocks. In England haben sich die weib- lichen Geldverleiher ausserordentlich vermehrt. In Liverpool sind z. B. von 1900 eingetragene Geldverleiher 1100 Frauen. Noch schlimmer ist das Verhältnis in Londoner Osten, wo fast Haus für Haus weibliche Geldverleiher anzutreffen sind. Die

